

Anmerk. Tetzl war im November und December 1508 in Budissin und kam dann nach Görlitz, wo er bis gegen Martini 1509 blieb und von der reichen Stadt und Gegend bedeutende Summen lucrirte, obgleich, wie Haß in seinen Annalen schreibt, fast nur alte Weiber seine Ablassbriefe kauften.

117. Erbauung der Jakobskirche in Görlitz.

Mündlich. Samml. d. Bresl. Lusatia No. 12. msc. Schön, No. 73. msc.

Es war zu Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts, als ein reicher Görlitzer Bürger, (man sagt, er habe Frenzel geheissen, Andere nennen ihn Jakob) wegen eines begangenen groben Verbrechens hingerichtet werden sollte. Um nun bei Gott Vergebung seiner Sünden zu erlangen und seine Seele zu retten, bestimmte er einen großen Theil seines Vermögens zur Erbauung einer Kirche auf der Stelle, wo sein Geist den Leib verlassen würde. Damit dies nicht auf dem Nichtplatze geschähe, weil an diesem entweihten Orte ein Gotteshaus nicht hätte errichtet werden dürfen, so verordnete er, daß, sobald er enthauptet sein würde, man den Kumpf mit einem Stücke Rasen bedecken, von zwei Personen unter die Arme fassen und soweit fortführen lassen sollte, bis er zusammensänke. Dies geschah. Er ward vor dem Frauenthore auf dem dasigen freien Platze enthauptet und lief ohne Kopf noch bis dahin, wo jetzt die Jakobskirche steht, die aus dem dazu gewidmeten Legate erbaut ward. Das übrige Vermögen vermachte seine Wittwe dann zu der Errichtung des Hospitals. Ein in der Sakristei der Kirche aufbewahrter Stein ist aus dem Rasenstücke, welches zur Stillung des Blutes gedient hatte, entstanden, indem derselbe nach und nach erhärtete und versteinerte. Auf einem alten Altartuche ist der von zwei Personen geführte Hingerichtete mit dem Rasen auf dem geköpften Kumpfe in kunstvoller Weberei dargestellt, und an die Familie des Stifters erinnert ein steinernes Standbild der Wittwe mit ihren beiden Kindern auf dem Arme.

118. Georg Emmerich und das heilige Grab zu Görlitz.

Mündlich. Görlitzer Annalen von Häfner, Junke, Meister, Haß u. A. Beschreibung der löblichen und ritterlichen Reise und Heerfahrt in das Land nach Jerusalem u. s. w. Albrechts, Herzogen zu Sachsen u. s. w. durch Hans von Morgenthal, so mit dabei gewesen. Leipzig 1588 8. — Lauf. Mag. 1834, 91. Beschreibung des heiligen Grabes, Görlitz 1779.

An der nordwestlichen Seite von Görlitz, da wo die Straße nach Nisky führt, befindet sich eines der merkwürdigsten Denkmäler mittelalterlicher Frömmigkeit, die berühmte und in der That in ihrer Art einzige Nachbildung des heiligen Grabes zu Jerusalem im verkleinerten Maßstabe. — Mit der Gründung dieses heiligen Grabes hat es folgende Bewandtniß.

Im 15. Jahrhunderte lebte zu Görlitz Herr George Emmerich, der Sprosse einer reichen und vornehmen Patricierfamilie. In seines Vaters Hause, welcher Bürgermeister der damals gerade in hoher Blüthe des Wohl-